

Bibelgesprächsabend

vom 20. April 2021 bis zum
1. Juni 2021, 20.00 Uhr

Was ist wahre Freiheit?

Ein Streitgespräch zwischen zwei Sprachverwandten

Das Wort Freiheit ist in der modernen Welt zu einem fast religiösen Begriff geworden. Der Ruf nach Freiheit ist zumeist dort laut zu hören, wo Unfreiheit herrscht. Doch was Freiheit im Grunde ist, fällt uns schwer, genau auszumachen. Zur Zeit erleben wir eine klar bestimmbare Unfreiheit. In unserer Geschichte treten die grausamen Folgen von menschlicher Unfreiheit so klar vor Augen, dass die Notwendigkeit von politischer Freiheit uns heute unzweifelhaft ist.

ἐλευθερία [eleutheria]
(griech. »Freiheit«) –

Die Sehnsucht der griechischen Antike

Der andere Ursprung unserer Sehnsucht nach Freiheit liegt in der griechischen Antike. In der hellenistischen Welt kannte man das Streben nach politischer Freiheit. Die zuerst nur auf die πόλις [polis] (griech. »Stadt«) beschränkte Freiheit reichte auch der griechischen Philosophie zur Zeit des Neuen Testaments nicht mehr aus. Freiheit lag in der Luft, als die philosophische Schule der ›Stoa‹ die menschliche Freiheit universell verstand, und der Apostel Paulus seine jüdische Herkunft, seine griechische Bildung und seinen christlichen Glauben in einem Freiheitsbegriff zusammenbrachte.

Im Bibelgesprächsabend wollen wir einem Gespräch aus alter Zeit über die Freiheit nachgehen, das so zwar direkt nicht stattgefunden hat, deren beide Gesprächspartner aber als zwei ähnliche und doch verschiedene Stimmen ihrer Zeit immer wieder

miteinander ins Gespräch gebracht worden sind. Einer wusste um den anderen. Wir wollen sie mit unseren aktuellen Fragen nach der Freiheit ins Gespräch bringen.

Epiktet (* zw. 50 u. 60 n.Chr., † zw. 120 u. 140 n.Chr.)

»Frei ist, wer lebt, wie er will.«¹

Für den freigelassenen Sklaven und Philosophen *Epiktet*² war die Freiheit das Lebensthema. Er stammte aus Hierapolis in Phrygien (heute: Türkei), lebte aber lange Zeit als Sklave in Rom.³ Nach seiner Freilassung gründete *Epiktet* in Nikopolis (heute: Griechenland) eine stoische philosophische Schule für junge Männer, die meist zur gesellschaftlichen Elite gehörten.⁴ Die Philosophie *Epiktets* diente den »Reichen«,⁵ wie er seine Schüler oft anredete, wohl vor allem zur Vorbereitung auf ihre Karriere im öffentlichen Dienst, zum Beispiel in der römischen Verwaltung.

In den als fiktives Gespräch verfassten Texten *Epiktets*, den so genannten Diatriben (von griech. διατριβή [wörtlich »Zeitvertreib«] »Unterricht«), unterhält sich ein Lehrer mit seinem Schüler, der ihm manchmal kluge und manchmal weniger kluge Fragen stellt. Dieser wird vom Lehrer mit neuen Einsichten überrascht. In seinem Lehrgespräch über die Freiheit will *Epiktet* zeigen, dass der Erwerb des sozialen Status' nicht nur nichts zum Erwerb der Freiheit beiträgt, sondern sich als die »schönste und glänzendste Sklaverei«⁵ entpuppt. Die scheinbar schlichte Weisheit des Epiktets »Frei ist, wer lebt, wie er will« wird erst dann interessant, wenn man versteht, dass er nicht die äußerliche Freiheit meint, tun und lassen zu können, was man will, sondern eine innere Freiheit.

Der Apostel *Paulus* (* um 10 Tarsus in Kilikien, † 60 Rom)

»Ihr seid zur Freiheit berufen!«⁶

Für den jüdischen Gelehrten und ersten christlichen Theologen *Paulus* war die Freiheit so zentral, dass er sie als Ausdruck eines christlichen Lebens verstand. Von sich selbst sprach er im Rückblick, als habe er in einer religiösen Knechtschaft⁷ gelebt, bevor er den christlichen Glauben entdeckte. Der Apostel *Paulus* war ein gebildeter Gelehrter seiner Zeit, kannte das Denken der griechischen Antike und *Epiktets*. Wie die schlichte gemeinsame Lektüre zeigen wird, klingen die beiden oft sehr ähnlich. So kam gar die Frage auf, ob *Epiktet* heimlich ein christlicher Autor ist. Doch wer das gleiche sagt, muss noch lange nicht dasselbe meinen.

Wir wollen zwei Menschen und ihre Gedanken vergleichen, um zu sehen, ob wir in den alten Texten unsere eigene Freiheit besser verstehen lernen. Sie sind herzlich eingeladen zu folgenden Bibelgesprächsabenden.

Dienstag, 20. April 2021, 20.00 Uhr

Was bedeutet innere Freiheit?

Epiktet: »Das Eigene wahren, sich ums Fremde nicht abmühen, sondern dieses als Gegebenes zu gebrauchen, als nicht Gegebenes aber nicht zu erstreben, und wenn etwas weggenommen wird, es gelassen und umgehend zurückzugeben und zwar sogleich, im Dank für die Zeit, solange es zum Gebrauch war.«⁸

Paulus: »Es sollen die, die Frauen haben, sein, als hätten sie keine; und die weinen, als weinten sie nicht; und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die kaufen, als behielten sie es nicht; und die diese Welt gebrauchen, als brauchten sie sie nicht. Denn das Wesen dieser Welt vergeht. Ich möchte aber, dass ihr ohne Sorge seid.«⁹

Um im Leben nicht den Überblick zu verlieren, müssen wir im Alltag zwischen Äpfeln und Birnen unterscheiden können. *Epiktet* erscheint es geradezu lebensnotwendig, zwischen dem Eigenen und dem Fremden zu unterscheiden, zwischen dem, was uns »zuhanden« ist, und dem, was nicht in unserer Hand liegt, und uns deshalb gar nicht besorgen sollte. So wird man nach *Epiktet* als Mensch frei. Der Apostel *Paulus* gehörte zu den ersten Denkern, der die Frage der jüdischen Welt nach der Gerechtigkeit Gottes und die Frage nach der Freiheit des Menschen miteinander verband. Für ihn war die grundlegende Unterscheidung die zwischen Gott und Mensch, zwischen Gottes Gerechtigkeit und der Selbstgerechtigkeit. Die innere Freiheit gewinnt der Mensch für ihn paradoxerweise gerade in der Freiheit von sich selbst.

Der Theologe *Rudolf Bultmann* (1884-1976), der die theologischen und methodischen Grundlagen für den Vergleich zwischen *Epiktet* und *Paulus* gelegt hat, brachte den Unterschied auf den Punkt: »In der Idee der inneren Freiheit begegnen sich Antike und Christentum und scheiden sich doch zugleich. Denn dort wird die innere Freiheit durch die eigene Kraft des vernünftigen und seiner selbst mächtigen Menschen gewonnen; hier ist sie das Geschenk der befreienden Gnade Gottes.«¹⁰

Dienstag, 4. Mai 2021, 20.00 Uhr

Kann ein Sklave frei sein?

Epiktet: »Wer immer also frei sein will, sollte sich nichts wünschen und nichts meiden, das anderen Menschen obliegt. Wem das nicht gelingt, der ist zwangsläufig ein Sklave.«¹¹

Paulus: »Denn vielleicht war er darum eine Zeit lang von dir getrennt, damit du ihn

auf ewig wiederhättest, nun nicht mehr als einen Sklaven, sondern als einen, der mehr ist als ein Sklave: ein geliebter Bruder.«¹²

Die Sklaverei gehörte zum grausamen Alltag der Antike.¹³ Als das Christentum in der Welt auftrat, musste es die Frage klären, ob ein Christ einen Sklaven haben kann, da sowohl Sklaven als auch Sklavenbesitzer in einer christlichen Gemeinde versammelt waren.

Der freigelassene Sklave *Epiktet* hatte seine eigene Weise mit seiner Geschichte und mit der Tatsache des Sklavenhandels fertig zu werden, dessen Voraussetzung es war, dass Menschen als Sachen angesehen wurden. Für den Apostel *Paulus* war der Unterschied zwischen Sklaven und Freien in der christlichen Gemeinde aufgehoben (vgl. Galater 3,27-29). Im Philemonbrief, der einzige private Brief des Apostels *Paulus* im Neuen Testament, wird die Frage der Freiheit eines Sklaven behandelt. Gleichzeitig scheint er die Praxis der Sklaverei nicht grundsätzlich abgelehnt zu haben (vgl. 1. Timotheus 6,1-2). In der Urchristenheit entstand die Praxis, dass »Gemeinden christliche Sklaven [mit Kollektensammlungen] freikauf-ten«.¹⁴ Das Zeugnis davon stammt von dem Theologen *Ignatius von Antiochien* aus dem 2. Jahrhundert, der die Gemeinden dafür zugleich kritisierte.¹⁵ Wir wollen den historischen Hintergrund und die Haltung von *Epiktet* und *Paulus* untersuchen.

Dienstag, 18. Mai 2021, 20.00 Uhr

Ist der menschliche Wille frei?

Epiktet: »Sieh, mein Freund, du besitzt einen Willen, der von Natur aus ohne Zwang und ungehindert ist...«¹⁶

Paulus: »Das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.«¹⁷

Die aktuelle Diskussion um die Frage des freien Willens hat in unserer Zeit viele literarische Blüten getrieben. Bemerkenswerterweise begegnet in der neurobiologischen Forschung¹⁸ eine Skepsis gegenüber dem freien Willen des Menschen, die schon bei *Martin Luther* zu finden ist.

Wir müssen zuerst klären, wovon wir eigentlich sprechen, wenn wir vom »Willen« des Menschen sprechen, bevor wir eine Antwort finden können. Was meinte *Epiktet*, wenn er von einem freien Willen sprach und *Paulus*, wenn er dem menschlichen Willen gegenüber sehr skeptisch war. Eine Wiederauflage dieses Gespräches fand zwischen *Erasmus von Rotterdam* und *Martin Luther* statt. Wir wollen auf diese unterschiedlichen Stimmen hören und uns dann selbst fragen, was wir eigentlich dazu denken?

Dienstag, 1. Juni 2021, 20.00 Uhr

Kann die Kunst uns frei machen?

»Warum ich male? Warum ich diese Bilder male? Man sollte einem Künstler keine Fragen stellen, die mit ›warum‹ beginnen, denn er weiß die Antwort nicht. Ich weiß nur, dass die Fäden meiner Inspiration in die Kindheit zurückweisen.«¹⁹ (*Konrad Klapheck*, 1984)

Der Künstler dieses Gemeindebriefs *Konrad Klapheck* hat mit seinen Bildern subtile Gleichnisse geschaffen, die mit vielen Anspielungen auf die Kulturgeschichte und seine Biographie verbunden sind. Wir wollen uns seine Gegenstände im Detail ansehen, Texte des Künstlers lesen und uns fragen, auf was die Andeutung *Klaphecks* uns selbst hinweist.

Roman Michelfelder

Anmerkungen

- 1 *Epiktet*, Diss. IV 1,1, zit. nach: *ders.*, Was ist wahre Freiheit. Diatribe IV 1, eingeleitet, übersetzt und mit interpretierenden Essays versehen von *Samuel Vollenweider*, *Manuel Baumbach*, *Eva Ebel*, *Maximilian Forscher* und *Thomas Schneller*, Tübingen (SAPERE. Scripta Antiquitates Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia Bd. XXII), Tübingen 2013, S. 29.
- 2 Vgl. zur Biographie *Epiktets*: *Thomas Scheller*, Einführung in die Schrift. *Epiktet – Leben und Werk*, in: *Epiktet*, Was ist wahre Freiheit (siehe Anm. 1), S. 3-19; zu *Epiktet* und seinem Verhältnis zum Neuen Testament vgl. *Samuel Vollenweider*, Lebenskunst als Gottesdienst, in: *ders.*: Antike und Urchristentum. Studien zur neutestamentlichen Theologie in ihren Kontexten und Rezeption, Tübingen 2020, S. 395-440.
- 3 In der Antike gab es verschiedene Formen der Versklavung: ein ursprünglich freier Mensch konnte zum Sklaven werden, durch Kriegsgefangenschaft, Massenversklavung einer ganzen Bevölkerung oder durch Schuldsklaverei. Davon zu unterscheiden ist die vererbte Versklavung, durch die Menschen in zweiter und weiterer Generation bereits von Geburt an zu Sklaven wurden. Wie *Epiktet* zum Sklaven wurde, lässt sich nicht mehr genau sagen, aber sein Sklavenbesitzer hieß *Epaphroditus*, einer der mächtigsten Männer in Rom zur Zeit des Kaisers *Nero*, vgl. *Eva Ebel*, Ein ehemaliger Sklave spricht über Sklaverei und Freilassung, in: *Epiktet*, Was ist wahre Freiheit (siehe Anm. 1), S. 79-96.
- 4 Einer seiner Schüler, *Lucius Flavianus Arrianus*, war es auch, der seine Gedanken schriftlich festhielt, die *Epiktet* im griechischen Allgemeindialekt der Zeit, dem Koiné-Griechisch, lehrte. In diesem griechischen Sprachstil sind auch die Schriften des Neuen Testaments verfasst.
- 5 *Epiktet*, Diss. IV 1,40, zit. nach: *ders.*, Was ist wahre Freiheit (siehe Anm. 1), S. 34: »Wenn er dann das Tüpfelchen auf das I setzt und Senator wird, dann wird er ein Sklave, wenn er in die Sitzung geht; dann ist er ein Sklave der schönsten und glänzendsten Sklaverei.«
- 6 Galater 5,13.
- 7 Galater 1,11-24; 4,21-31.
- 8 *Epiktet*, Diss. II 16,28, zit. nach: *Epiktet*, Was ist wahre Freiheit (siehe Anm. 1), S. 142.
- 9 1. Korinther 7,29-32.
- 10 *Rudolf Bultmann*, Der Gedanke der Freiheit nach antikem und christlichem Verständnis [1959], in: *ders.*, Glaube und Verstehen Bd. IV, Tübingen, [1965] ²1993, S. 42-51, hier S. 51; die grundlegende philologische Arbeit: *ders.*, Der Stil der paulinischen Predigt und die kynisch-stoische Diatribe (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments Bd. 13), Göttingen 1910; die mit der methodischen Präzision der existenzialen Analyse verfassten Beiträge: *ders.*, Das religiöse Moment in der ethischen Unterweisung des Epiktet und das Neue Testament, in: Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft Heft 13 (1912), S. 97-110.177-191; *ders.*, Optimismus und Pessimismus in Antike und Christentum. Jahrgabe 1959 der Reuchlin-Gesellschaft Pforzheim e. V. an ihre Mitglieder, Pforzheim [1960], in: *ders.*, Glauben und Verstehen Bd. IV, Tübingen, [1965] ²1993, S. 69-90.
- 11 *Epiktet*, Diss. II 16,30, zit. nach: *Epiktet*, Was ist wahre Freiheit (siehe Anm. 1), S. 146.
- 12 Philemon 15-16
- 13 *Epiktet*, Diss. I 17,21, zit. nach: *Epiktet*, Über die Kunst der inneren Freiheit. Alte Weisheiten für ein Leben nach der Stoa, hg. und mit einer Einleitung versehen von *A. A. Long* [nach der englischen Originalausgabe: How to be Free. An Ancient Guide to the Stoic Life, übersetzt von *Nicole Hölsken*], München 2019, S. 184-185.
- 14 Vgl. *Eva Ebel*, Ein ehemaliger Sklave spricht über Sklaverei und Freilassung, in: *Epiktet*, Was ist wahre Freiheit (siehe Anm. 1), S. 79-96.
- 15 *Hartmut Leppin*, Die frühen Christen. Von den Anfängen bis Konstantin (Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung), München 2018, S. 206.
- 16 Vgl. *Ignatius von Antiochien*, Brief an Polykarp 4,3, in: *Joseph A. Fischer* (Hg.), Die Apostolischen Väter (Schriften des Urchristentums Erster Teil), Darmstadt 1993, S. 216-224, hier: S. 218f.
- 17 Römer 7,19.
- 18 Vgl. *Gerhard Roth*, Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Kognitive Neurobiologie und ihre philosophischen Konsequenzen (suhkamp taschenbuch wissenschaft 1275), Frankfurt a.M. 1997, S. 303-311; vgl. zur theologischen Diskussion mit den neuesten neurobiologischen Einsichten: *Wolfgang Härle*, Der freie Wille in theologischer Sicht, in: *Jochen Tröger* (Hg.), Wie frei ist unser Wille?, Heidelberg 2007, S. 152-174.
- 19 *Konrad Klapheck*, Warum ich male (1984), zit. nach: *ders.*, Bilder und Texte. Publikation zur Ausstellung »Klapheck. Bilder und Zeichnungen«, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf. 26. April bis 4. August 2013, München 2013, S. 56.



Orgelandacht

**am Pfingstsonntag, dem 23. Mai 2021,
um 18.00 Uhr,**

mit Werken von

Bernardo Storace (* um 1637, † um 1707)

Johann Sebastian Bach (* 1685, † 1750)

Robert Schumann (* 1810, † 1856)

Margareta Hürholz an beiden Orgeln der Emmanuelkirche

Um eine Anmeldung wird gebeten (siehe S. 22).



RODENKIRCHENER KAMMER
CHOR UND ORCHESTER

www.rkco-koeln.de

»Hall und Widerhall«

**Orchesterkonzert in der Ev. Reformationskirche Bayenthal,
Mehlemer Str. 29 / Ecke Goethestraße, 50968 Köln,**

**am Sonntag, dem 27. Juni 2021,
um 16.00 Uhr,**

mit Werken von

Joseph. Haydn (1732-1809) und

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

bis *Bernard Herrmann* (1911-1975) und Pink Floyd

Rodenkirchener Kammerorchester

Leitung: *Peter Stein*

Das macht, es hat die Nachtigall

Die ganze Nacht gesungen;

Da sind von ihrem süßen Schall,

Da sind in Hall und Widerhall

Die Rosen aufgesprungen.

Theodor Storm, Die Nachtigall (1855)



RODENKIRCHENER KAMMER
CHOR UND ORCHESTER

www.rkco-koeln.de

Serenade

am Montag, dem 28. Juni 2021, um 19.30 Uhr

Sommerkonzert

mit dem Rodenkirchener KammerChor und Orchester
Kammermusikgruppen und Solisten

Leitung: *Arndt Martin Henzelmann* und *Peter Stein*

Um Spenden wird gebeten.

Kindergottesdienst

sonntags, 11.00 Uhr, 28. März bis 15. August 2021

Liebe Kinder, liebe Familien,

weiterhin gibt es jeden Sonntag außerhalb der Ferien einen Kindergottesdienst, einen Gottesdienst, den ihr im eigenen Wohnzimmer feiern könnt.

Wenn Ihr das einmal ausprobieren möchtet, seid Ihr herzlich eingeladen, Euch sonntags von 10.45-11.00 Uhr vor der Kirche (bei Regen im Kindergottesdienstraum, Nebeneingang) einen Mitnehmgottesdienst, den Kindergottesdienst »to go«, abzuholen. Ihr dürft gespannt sein, wir haben natürlich auch an das wöchentliche Basteln gedacht.

In den **Osterferien**, am 28. März, 4. und 11. April 2021, den **Pfingstferien**, am 23. Mai 2021, sowie den **Sommerferien**, am 4., 11., 18. und 25. Juli sowie 1., 8. und 15. August 2021, fällt der Kindergottesdienst aus.

Sonntag	Thema	Bibelstelle
28.03.2021 – 11.04.2021	Osterschulferien	
18.04.2021	Josephs Träume	1. Mose 37,1-11
25.04.2021	Joseph wird nach Ägypten verkauft	1. Mose 37,12-36
02.05.2021	Joseph bei Potiphar im Gefängnis	1. Mose 39-40
09.05.2021	Joseph deutet die Träume des Pharao	1. Mose 41
16.05.2021	Die Ausgießung des Heiligen Geistes	Apostelgeschichte 2,1-13
23.05.2021	Pfingstferien	
30.05.2021	Josephs Brüder reisen nach Ägypten	1. Mose 42-43
06.06.2021	Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen	1. Mose 45
13.06.2021	»Geh aus, mein Herz, und suche Freud«	EG 503
20.06.2021	»All Morgen ist ganz frisch und neu«	EG 440
27.06.2021	»Die güldne Sonne«	EG 449
04.07.2021– 15.08.2021	Sommerferien	

Euer Kindergottesdiensthelferkreis:

Roswitha Baum-Erbert (0 22 33) 2 27 16, *Britta Cepl* (01 70) 5 26 26 31, *Gabriele Cording* (0 22 33) 28 09 44, *Lucie König* (01 57) 31 30 04 69, *Nele König* (01 57) 35 15 91 35, *Helene Preisendörfer* (0 22 36) 6 35 14, *Irene Wilmen* (0 22 33) 2 21 64

Gottesdienst in der Emmanuelkirche

1. April bis 29. August 2021 um 11.00 Uhr

Der *Predigttext* wird stets aufgeführt. Wem der Weg zu beschwerlich ist, kann zum Gottesdienst *abgeholt werden*. Auskunft gibt Pfarrer *Roman Michelfelder* (0 22 33) 92 21 64. Wer unter *Schwerhörigkeit* leidet, stelle sein Hörgerät im Gottesdienst bitte auf >T<(elephon), es liegt hierfür eine Induktionsschleife in der Kirche.

Das *Abendmahl* kann zur Zeit nicht in der für die Kirchengemeinde gewohnten Form gestaltet werden. Daher hat das Presbyterium beschlossen, auf das Abendmahl so lange zu verzichten, bis die Gemeinde es wieder in der bewusst gewählten Form würdig feiern kann. Die *Espressobar* kann leider nicht stattfinden (siehe S. 62).

Auf Grund der Vorgaben der Coronaschutzverordnung bittet das Presbyterium um eine Anmeldung zu den Gottesdiensten. Sie können sich auf der Internetseite www.rondorf.de oder telefonisch im Pfarramt (siehe S. 80) mit Angabe Ihres Namens und einer Kontaktadresse sowie Telephonnummer oder E-Mail-Adresse jeweils am Sonntag vor dem Gottesdienst anmelden.

April

1. April 2021 10.00 Uhr	Gründonnerstag des Kindergartens	Gottesdienst mit den Kindern Predigttext: Johannes 19 und 20 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
1. April 2021 18.00 Uhr		Andacht Predigttext: Johannes 13,1-15 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
2. April 2021 11.00 Uhr	Karfreitag	Gottesdienst Predigttext: Markus 14,53-64 Musikalische Gestaltung: Gesangsquartett, Köln Pfarrer <i>Dr. Thomas Hübner</i>
4. April 2021 11.00 Uhr	Ostersonntag	Gottesdienst Predigttext: 2. Mose 14,8-14. 19-23.28-30a Pfarrer <i>Winfried Landgrebe</i>
5. April 2021 11.00 Uhr	Ostermontag	Gottesdienst Predigttext: Lukas 24,13-35 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
11. April 2021 11.00 Uhr	Quasimodogeniti (1. Petrus 2,2)	Gottesdienst Predigttext: Johannes 21,1-14 Pfarrer <i>in Simone</i> <i>Semmelmann-Werner</i>

18. April 2021 11.00 Uhr	Misericordias Domini (Psalm 33,5)	Gottesdienst Predigttext: 1. Korinther 11,9-16 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
25. April 2021 11.00 Uhr	Jubilate (Psalm 66,1)	Gottesdienst Predigttext: 2. Korinther 4,16-18 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>

Mai

2. Mai 2021 11.00 Uhr	Cantate (Psalm 98,1)	Gottesdienst Predigttext: Matthäus 11,25-30 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
9. Mai 2021 11.00 Uhr	Rogate (Johannes 16,24)	Gottesdienst Predigttext: 1. Timotheus 2,1-6a Pfarrer <i>Dr. Thomas Hübner</i>
13. Mai 2021 11.00 Uhr	Christi Himmelfahrt	Gottesdienst Predigttext: Epheser 1,20b-23 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
16. Mai 2021 11.00 Uhr	Exaudi (Psalm 27,6)	Gottesdienst Predigttext: Johannes 7,37-39 Pfarrer <i>Winfried Landgrebe</i>
23. Mai 2021 11.00 Uhr	Pfingstsonntag	Gottesdienst Predigttext: Römer 8, 1-11 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
23. Mai 2021 18.00 Uhr <i>siehe Seite 15</i>	Pfingstsonntag	Orgelndacht <i>Prof. Margareta Hürholz, Orgel</i>
24. Mai 2021 11.00 Uhr	Pfingstmontag	Gottesdienst Predigttext: 1. Korinther 12,4-11 PfarrerIn <i>Simone Sammelmann-Werner</i>
30. Mai 2021 11.00 Uhr	Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Johannes 3,1-15 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>

Juni

6. Juni 2021 11.00 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Jona 1,1- 2,11 Pfarrer <i>Winfried Landgrebe</i>
13. Juni 2021 11.00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: 1. Korinther 14,1-12 PfarrerIn <i>Simone</i>

Semmelmann-Werner

20. Juni 2021 11.00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Lukas 15,1-32 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
27. Juni 2021 11.00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: 1. Mose 50,15-21 PfarrerIn <i>Marianne Leverenz</i>

Juli

4. Juli 2021 11.00 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: 1. Korinther 1,18-25 Pfarrer <i>Dr. Thomas Hübner</i>
11. Juli 2021 11.00 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Matthäus 28,16-20 Pfarrer <i>Winfried Landgrebe</i>
18. Juli 2021 11.00 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Apostelgeschichte 2,41-47 Pfarrer <i>Dr. Thomas Hübner</i>
25. Juli 2021 11.00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: 1. Korinther 6,9-20 Pfarrer <i>Winfried Landgrebe</i>

August

1. August 2021 11.00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Matthäus 7,24-27 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
8. August 2021 11.00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Römer 11,25-32 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>
15. August 2021 11.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Epheser 2,4-10 Pfarrer <i>Dr. Thomas Hübner</i>
22. August 2021 11.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Markus 7,31-37 PfarrerIn <i>Marianne Leverenz</i>
29. August 2021 11.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst Predigttext: Markus 3,31-35 Pfarrer <i>Roman Michelfelder</i>

Schulgottesdienst

April - August 2021

In der **Anne-Frank-Schule**

Tel.: (0 22 33) 99 44 55-0, Fax: (0 22 33) 26 76, Adlerstraße 10, 50997 Köln-Hochkirchen; E-Mail: 113890@schule.nrw.de, Schulleiter: *Hartmut Heuchel-Kleineidam*.

Der **ev. Schulentlassgottesdienst** wird am

Donnerstag, dem 1. Juli 2021,
um 8.10 Uhr

in der Emmanuelkirche, Carl-Jatho-Straße 1, 50997 Köln, gefeiert. Auf Grund der wegen der Corona-Pandemie notwendigen Infektionsmaßnahmen und der daraus folgenden begrenzten Platzanzahl in der Emmanuelkirche wird ausnahmsweise in diesem Jahr ein evangelischer und ein katholischer Gottesdienst mit den Schülern gefeiert. Den ev. Gottesdienst gestaltet Pfarrer *Roman Michelfelder*, den kath. Gottesdienst hält Gemeindefereferentin *Hiltrud Görres*.

In der **Schule IM Süden,** **Teilstandort Godorfer Straße**

Tel.: (0 22 36) 88 55 99-0, Fax: (0 22 36) 88 55 99-13, Godorfer Straße 29, 50997 Köln-Immendorf; E-Mail: 113943@schule.nrw.de, Schulleiter: *Ulrich Becker*, Schulsekretariat in Meschenich – Tel: (0 22 32) 50 31 80.

Der **ökumenische Schulentlassgottesdienst** wird am

Freitag, dem 2. Juli 2021, um 8.05 Uhr

in der Pfarrkirche St. Servatius, Immen-dorfer Hauptstraße 22, 50997 Köln-Immen-dorf, gefeiert. Die Liturgie gestaltet Pfarrer *Roman Michelfelder*, die Predigt hält Gemeindefereferentin *Hiltrud Görres*.

Roman Michelfelder

Wichtige Termine für die Katechumenen und Konfirmanden.

Der Unterricht

für die **Katechumenen** findet

dienstags von 16.15 bis 17.15 Uhr,

für die **Konfirmanden**

dienstags von 17.15 bis 18.15 Uhr statt.

Die Konfirmation 2021 wird am

Sonntag, dem 12. September 2021,
um 11.00 Uhr

gefeiert werden.

Die Konfirmandenfreizeit 2021

wird auf dem Fehrenbacher Hof in
Hofstetten im Schwarzwald in der Zeit von

**Sonntag, dem 10. bis
Sonntag, den 17. Oktober 2021**

stattfinden (Herbstferien 10. bis
24. Oktober 2021).

Die Konfirmation 2022 wird am

Sonntag, dem 15. Mai 2022,
um 11.00 Uhr

gefeiert werden.

Roman Michelfelder

Konrad Klapheck,
Ein bißchen Hoffnung,
1978, Öl auf Leinwand,
33,5 x 40 cm, bpk,
Städel Museum,
Frankfurt a.M.

© 2021 VG
Bild-Kunst, Bonn

